



TIPPS rund um das TIER

von Nadine Gelhaus

Wie entstehen Allergien?

Das abgeleitete Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet: „überschwänglich reagieren“. Ein Organismus kann alles zum Allergen also zum allergieauslösenden Faktor werden lassen wie z.B. Nahrungsmittel, Pollen, Gräser, Waschmittel, Weichspüler, Metalle, Insekten bzw. deren Stiche oder Speichel wie Milben, Wespen, Biene, Flöhe, Zecken.

Welche Symptome können durch eine allergische Reaktion entstehen?

Jedes Lebewesen ist individuell und reagiert daher auch unterschiedlich. Reaktionen der Haut zeigen sich vorwiegend durch Rötungen, Pusteln, Quaddeln, Pöckchen, Krusten, Hot-Spots (Hautentzündungen). Eine Reaktion der Bindehaut wird meist durch tränende und/oder juckende, gereizte Augen sichtbar. Die Ohrschleimhaut reagiert häufig über vermehrtes Ohrsekret sowie entzündliche Prozesse. In den meistens vergesellschafteten sich dann noch Mykosen und Bakterien dazu. Der Verdauungstrakt zeigt seine Unverträglichkeiten meist über Blähungen, Durchfall, Krämpfe und/oder Erbrechen. Der Atmungstrakt zeigt seine allergische Reaktion häufig über Fließschnupfen, Niesen, Entzündungen der Nasennebenhöhlen und/oder Husten (Asthma). Auch die Gelenke können allergisch reagieren in dem sie anschwellen oder auch entzündliche Prozesse zeigen.

Wie kommt es dass der eine allergisch reagiert und der andere nicht?

Auch hier gibt es nicht nur einen Auslöser, sondern viele kleine Belastungen, die das Fass letztlich zum Überlaufen bringen. Angefangen über Erbbelastung (Disposition durch die Elterntiere). Diese müssen nicht unbedingt schon bei dem Elterntier sichtbar gewesen sein. Eine schlechte Aufzucht mit evtl. schlechten Hygienebedingungen und einer minderwertigen belastenden Ernährung oder gar Fehlernährung. Das Verabreichen von zu vielen chemischen Substanzen im Welpen und/oder Junghundalter durch z.B. Impfungen, Wurmkuren, Antifloh- und Zeckenmitteln sowie Medikamente wie Antibiotika, Penicillin etc... Bei älteren Tieren zeigen sich Reaktion auch erst dann wenn der Körper nicht mehr in der Lage ist diese Belastungen (dass zu viel an...) zu kompensieren.

Wo liegen die körperlichen Ursachen?

In erster Linie entscheidet die Konstitution über die Gesundheit des Lebewesens. Was der eine verpackt, überfordert vielleicht den anderen. Die Konstitution umfasst die Gesamtheit der körperlichen, seelischen und geistigen Verfassung eines Lebewesens, wie sie sich in seinen Eigenschaften äußert, und der damit zusammenhängenden Reaktionsweisen (z. B. Anfälligkeit gegen Krankheiten). Die Konstitution ist teils ererbt, teils erworben.





Was bringt „das Fass“ zum Überlaufen?

Der Organismus ist ein Meister der Kompensation. Das heißt er versucht sein System solange es nur möglich ist zu schützen und stabil zu halten. Allerdings schafft er dies nur eine gewisse Zeitlang – dann kann eine Impfung, eine Wurmkur oder eine Krankheit z.B. ein akuter Infekt oder aber auch eine Veränderung der Lebenssituation (z.B. Umzug, neuer Hund, Pubertät etc....) das System zum Kippen bringen und plötzlich haben wir ein Symptom!!!

Und was ist emotional/psychisch passiert?

Es gibt Floskeln die wir alle kennen und vielleicht auch unbewusst benutzen. Sie haben einen tiefen psychologischen Hintergrund und stehen bewusst oder unbewusst für Auslöser körperlicher Krisen. Mehr dazu findet man z.B. in dem Buch „Dein Körper Barometer der Seele“ von Jacque Martel oder in den Büchern von Louise L. Hay

- Die Haut steht für „sich in der Haut wohl fühlen“ - hier besteht die Möglichkeit einer Überforderung durch zu hohe Erwartungen von Herrchen oder Frauchen an das Lebewesen. Muss es evtl. als Seelenröster, Partner –oder Kindesersatz dienen oder gar die Anerkennung von Herrchen oder Frauchen aufrecht z.B. durch erfolgreichen im Sport)
- Der Darm steht für „Dinge verarbeiten und loslassen“ – zu viele Reize und Anforderungen, die nicht verarbeitet werden können – das Tier steht unter Druck

- Die Ohren stehen im Zusammenhang mit den Nieren – „was geht ihm an die Nieren“ (Ängste, Unsicherheiten z.B. durch fehlende Struktur im Umfeld)
- Die Augen stehen im Zusammenhang mit der Leber – was ist läuft ihm ständig über die Leber – auch der Ausspruch „ich bin sauer“ (Wut/Frustration) steht im Zusammenhang mit der Leber. Das Tier kann sich nicht leben, wird häufig unterdrückt (keinen Frei-Raum – nur an der Leine, keine sozialen Kontakte etc...)
- Die Gelenke für die Beweglichkeit/Flexibilität – sich persönlich entwickeln und weiterkommen – auch das Tier Hund möchte sich ausprobieren, sich selbst entdecken. Möglicherweise schränkt der Besitzer schränkt es ständig ein und kontrolliert sein Verhalten

Fazit: unterschiedliche Lebenskrisen können das Fass zum Überlaufen bringen!!!

Was kann man tun?

1. Allergieauslöser meiden (siehe Resonanz-Analysen)
2. System individuell stärken – physisch wie psychisch (wo liegen Belastungen und Defizite, was muss genährt und gestärkt und was muss entlastet werden)

Der Darm - Wurzel allen Übels?

Der Darm ist mit das wichtigste Organ, denn die Darmschleimhaut und Darmflora stellen zu 80% das Abwehrsystem dar.

Die Aufgabe des Darms, der Darmschleimhaut und der Darmflora: Er sorgt für die Verdauung also die Nährstoffaufnahme und Verteilung, er schützt vor Eindringen schädlicher Bakterien, Viren, Allergenen und anderen Keimen.

Eine gestörte Darmschleimhaut bedeutet eine gestörte Abwehr!!!

Eine gesunde Darmschleimhaut ist somit die beste Voraussetzung für einen gesunden Organismus – von ANFANG an!!!

Die Darmschleimhaut

Eine Grundvoraussetzung für eine intakte Darmschleimhaut ist ein gut funktionierendes Immunsystems. Die gesunde Darmflora kann sich nur auf einer intakten Darmschleimhaut ansiedeln.

Aber warum ist eine intakte, gesunde Darmschleimhaut so wichtig?

Alle Schleimhäute und auch die Haut sind auf lymphatischen Weg miteinander vernetzt. Aus diesem Grund hat eine Schädigung der Darmschleimhaut auch so weitreichende Conse-

quenzen. Sie gehört zu den wichtigsten Bausteinen des Immunsystems. Einerseits fungiert als Barriere vor eindringenden Keimen und Erregern aus Nahrung und der Umwelt wie z.B. Pilze, Bakterien und Allergene und andererseits als größtes Aufnahmeorgan, damit der Körper mit allen notwendigen Stoffen versorgt wird. Sind allerdings Schleimhautbereiche durch Umweltgifte, chronische Erkrankungen, Stress oder Therapiemaßnahme wie häufige Wurmkuren, Impfungen, Antibiosen, Schmerzmittel ungesunde Ernährung etc... geschädigt, kann es sein, dass die gesamte Immunabwehr nicht mehr ausreichend funktioniert. Dadurch kann es nicht nur zu immer wiederkehrenden Reizungen oder Entzündungen im Verdauungstrakt kommen sondern wegen der gestörten Barrierefunktion sogar zu allergischen Reaktionen - angefangen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten bis hin Ekzemen auf der Haut wie z.B. Hot-Spots, Pusteln, Pöckchen und andere entzündliche Hauterkrankungen und auch zu allergisch bedingten Atemwegserkrankungen. Daher ist eine gesunde Darmschleimhaut die beste Voraussetzung um das Abwehrsystem zu stabilisieren und Beschwerden vielerlei Erkrankungen zu lindern.





MORO Möhrensuppe

schnelle Hilfe bei Durchfall

Dieses Rezept hat der Ordinarius der Heidelberger Kinderklinik Prof. Dr. Ernst Moro im Jahre 1908 kreiert. Durch die Art der Zubereitung der Suppe werden saure Oligogalakturonide, die den Rezeptoren des Darmepithels ähneln, freigesetzt. Durch diese Stoffe werden pathogene (krankhafte) Darmkeime angedockt. Sie wirken wie chemische Verbindungen mit gleicher biologischer Wirkung, welche die Rezeptoren der pathogenen Mikroorganismen blockieren und das Anhaften an die Darmwand verhindern. Dadurch sanken bei den Kindern in der Klinik von Prof. Dr. Moro Sterbe- und Komplikationsraten die durch Durchfallserkrankungen hervorgerufen wurden wie z.B. durch Coli-Bakterien, Salmonellen oder etwa Rotaviren. Laut der Ärztezeitschrift vom 08.06.2011 würden auch Patienten mit dem EHEC-Erreger davon profitieren. Leider ist dieses „Hausmittel“ durch die Gabe von Antibiotika kaum mehr bekannt. Bevor ihr Tier Antibiotika bekommt, denken Sie daran, dass Antibiotika starke Nebenwirkungen auf die gesunden Darmkeime haben. Nach jeder Antibiotikakur sollte der Darm wiederaufgebaut werden. Die Karottensuppe kann auch vorbeugend sehr empfehlenswert sein. Im Akutfall wird sie in kleinen Portionen über den Tag verteilt gegeben.

Nicht anwenden, wenn ihr Tier eine Möhrenallergie hat!!!

Rezept:

500g geschälte Möhren in einem Liter Wasser 1 Stunde (ganz wichtig!!!) kochen lassen danach pürieren und mit einem Liter kochendem Wasser wieder auffüllen und ca. 3g Kochsalz zufügen.

Leber

Die Leber ist die größte Drüse im Körper und sie braucht wie das Gehirn 1/5 Sauerstoff. Kein Wunder das Tiere mit Leberproblemen oder bei Entgiftungsprozessen viel hecheln. Sie ist das zentrale Stoffwechselorgan und erfüllt vielfältige Aufgaben. Erkrankungen oder Funktionsstörungen sind zwar weit verbreitet, werden aber häufig erst in einem späteren Stadium als solche erkannt. Die Ursache dafür liegt in der enormen Regenerationsfähigkeit der Leber, so dass kurzzeitige Funktionsstörungen oder sogar Entzündungen häufig wieder abheilen, ohne auffällige Symptome zu bemerken. Zum anderen sind die auftretenden Krankheitssymptome wenig spezifisch und äussern sich in der Regel erst, wenn eine fortgeschrittene Beeinträchtigung der Leberfunktion da ist.

Der überwiegende Anteil an Lebererkrankungen wird durch Fütterungsfehler, chemische Substanzen wie Wurmkuren, Medikamente und psychischen Stress verursacht. Mangelzustände aber auch Überschüsse werden zwar kompensiert, aber auch hier sind irgendwann mal Grenzen gesetzt. Laut Dr. Becvar hat ein 10jähriger Hund im Laufe seines Lebens bis zu 180 kg Müll verarbeitet.



Verdauungstrakt

Der Verdauungstrakt ist für die Aufspaltung der Nahrung in verwertbare Nahrungsbausteine (Proteine, Kohlenhydrate, Fette, etc.) durch enzymatische Tätigkeit zuständig. Er ist zuständig für das Aufbrechen von natürlichen Vitaminen, Mineralstoffe und Spurenelemente aus der Nahrung und verteilt diese. Der Darm kann von Tier zu Tier eigene Vitamine synthetisieren oder aus natürlichen Vitaminen Vitaminvorstufen herstellen. Die Darmflora ist seine immunologische Abwehr, die gegen Erkrankungen aller Art durch Neutralisierung von schädigenden Bakterien, Viren und anderen krankmachenden Erregern schützt. Sie ist auch zuständig für die Erkennung von exogenen Allergenen und deren Neutralisierung, um allergische Reaktionen zu vermeiden. Der Verdauungstrakt versucht den Körper durch Erbrechen und/oder Durchfall von krankmachenden Toxinen zu befreien, die entweder durch die Nahrung aufgenommen oder durch innere Erkrankungen anfallen, bei denen Stoffwechselabbauprodukte sogenannte Schlacken auf schnellsten Wege den Körper verlassen müssen. Bei akutem Durchfall oder Erbrechen kann **Heilerde** gute Dienste leisten.

Nieren

Funktionell haben die Nieren die Aufgabe das Blut von körpereigenen sowie giftigen Substanzen zu filtern. Ein gewisser Filtrationsdruck ist daher nötig, damit das Blut gereinigt werden kann. Der Filtrationsdruck (Osmosedruck) ist abhängig vom Blutdruck bzw. der Herzleistung. Die Zusammensetzung des Harns ist je nach Fütterung- und Flüssigkeitsbedarf und -angebot, dem Bedarf an Mineralstoffen und Spurenelementen, dem momentanen Gesundheitszustand und von vielen anderen Faktoren abhängig. Der geistige Aspekt der Nieren ist folgendermaßen zu erklären:

Da die Nieren paarig angelegt sind, sind es vornehmlich partnerschaftliche Konflikte die sich hier spiegeln. Das heißt die Nieren reinigen nicht nur das Blut sondern verarbeiten auch emotionale Belastungen – wer kennt nicht den Spruch „das geht mir an die Nieren“.

Die heranwachsende Tierpersönlichkeit muss sich zunächst auf ihre menschliche Umgebung einstellen, desweiteren ergeben sich Konflikte auf gesellschaftlicher und sozialer Ebene. Unsicherheiten, Ängste und Unverständnis seitens des Menschen führen langfristig zu unterdrückten Bedürfnissen. Ungelöste emotionale Belastungen, die das Tier nicht los wird, verharren als Kristalle in den Harnwegen und bilden nach und nach Griess, Sand oder gar Steine. Je häufiger sich das Tier missverstanden und überfordert fühlt, desto mehr sind auch die Nieren überlastet.





Wasser

Wasser ist das wichtigste Element im Leben unserer Tiere sowie von uns Menschen. Flüssigkeit ist wichtig, damit das Wasser, das der Körper durch Schwitzen, Urin, Stuhl und Atmen verliert, wieder ersetzt wird. Die tägliche Flüssigkeitszufuhr für ein Säugetier oder einen Menschen kann wie folgt berechnet werden: $0,03 \times \text{Körpergewicht}$. Ausreichend Wasser im Körper unterstützt die Fließfähigkeit des Blutes und sorgt für zusätzliche Entgiftung durch bessere Nierenfiltration. Die wichtigsten Aufgaben von Wasser sind der Transport von Nährstoffen und Schad- und Abfallstoffen zu den Ausscheidungsorganen. Deshalb ist es vor allem bei Tieren, die mit Trockenfutter ernährt werden wichtig darauf zu achten, dass genug Flüssigkeit zusätzlich aufgenommen wird. Füttert man hingegen sein Tier mit Frischfutter wird der

Flüssigkeitsbedarf zum Teil über die einzelnen Nahrungskomponenten wie Fleisch, Gemüse und Obst aufgenommen. Aber auch hier empfiehlt es sich zusätzlich dem Frischfutter eine gewisse Menge an Flüssigkeit beizufügen, vor allem wenn das Tier in einer Entgiftungstherapie ist.

Die Aufgaben des Wassers im Organismus sind:

- Regulierung des Elektrolythaushaltes und Steuerung des Energiehaushaltes
- Regulierung des Säure-Basen-Haushaltes und der Körpertemperatur
- Regulierung des Nierenfiltrationsdrucks (osmotischer Druck)

Lymphsystem

Die anatomische Grundlage des Immunsystems von uns und unseren Tieren sind folgende Organe und Gewebe – Thymusdrüse (im fortgeschrittenen Alter, bei Stress, Bestrahlung oder Chemotherapie strumpft sie), Milz, Rachenmandeln, Lymphknoten und Lymphbahnen und der Dickdarm. Da die Lymphbahnen keine eigene „Pumpe“ wie z.B. der Blutkreislauf haben, sind sie auf die körperliche Tätigkeit angewiesen, die die Lymphflüssigkeit strömen lässt. Die hell-gelbliche Lymphflüssigkeit nimmt Fett und Eiweiß aus dem Darm und Schlacken aus dem Blut auf. Sie transportiert Abfallprodukte, tote Mikroorganismen, geschädigte Zellen, wie etwa Bakterientrümmern, oder Gift- und Zerfallsstoffe von Pilzen, Viren, Einzellern u.s.w. ab und entsorgt sie. Die Lymphflüssigkeit enthält Lymphozyten (Zellen des Immunsystems), die eingedrungenen Antigene (Infektionserreger, fremdartige Eiweiße) aufspüren und erkennen. Sie haben ein „immunologisches Gedächtnis“ d.h., sie können sich an „unfreundliche“ Eindringlinge erinnern. Sie können mehr als hundert Millionen Antigene unterscheiden.

Zu den Lymphozyten gehören folgende Untergruppen:

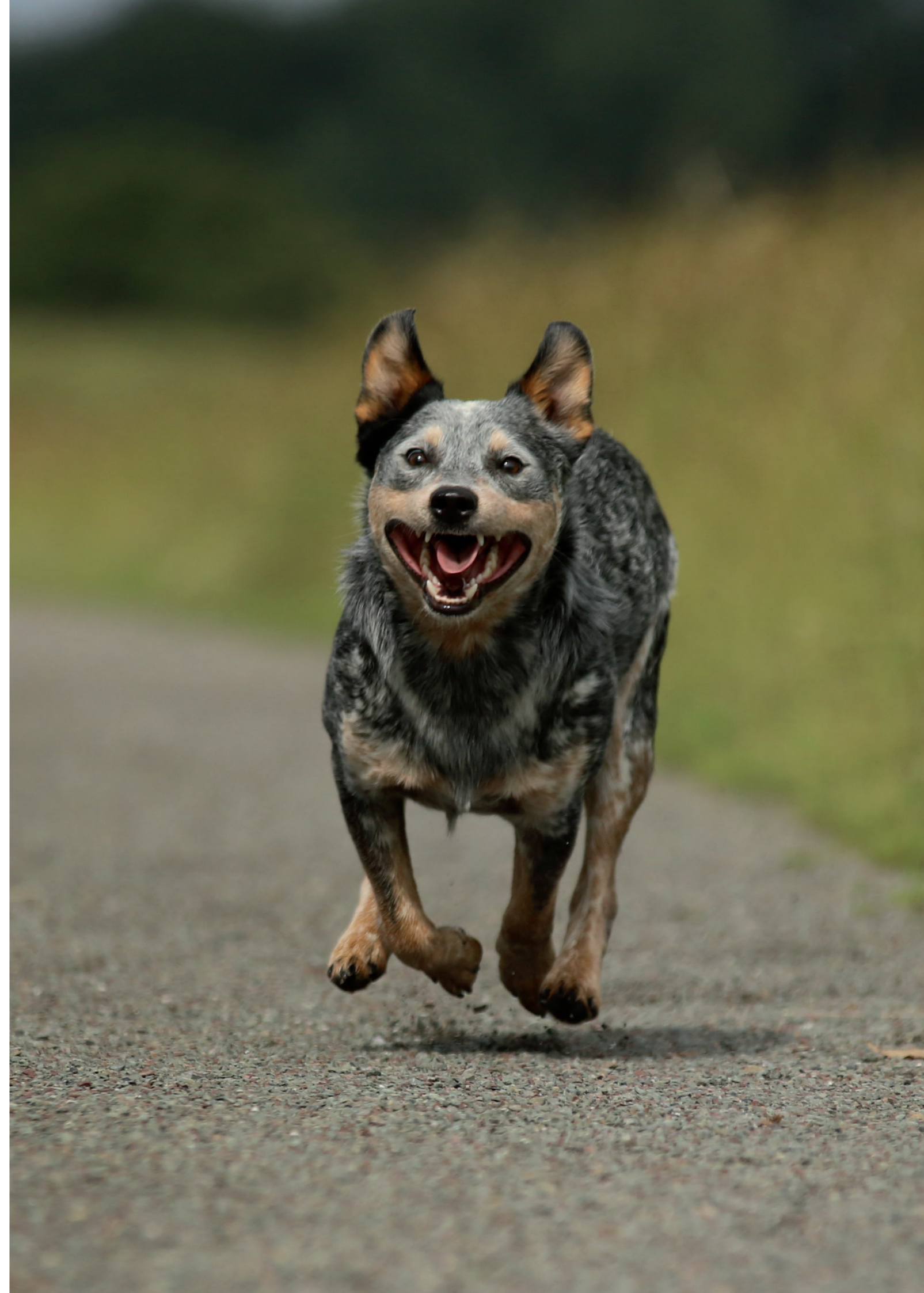
B-Lymphozyten – sie produzieren Antikörper. Sie funktionieren auch immunologische Gedächtniszellen, denn sie erkennen ihre Gegner, wie ein Schlüssel das dazugehörige Schloss erkennt.

T-Lymphozyten – diese Abwehrzellen entstehen im Knochenmark und werden in der Brustdrüse (Thymus) auf ihre Aufgaben vorbereitet. Als Killerzellen (Makrophagen) vernichten einige von ihnen die von Viren oder Bakterien erkrankte Zellen. Sie entledigen sich auch der immer wieder der gebildeten Krebszellen, die sich in jedem lebenden Organismus von Zeit zu Zeit bilden.

T-Helferlymphozyten – sie kontrollieren die Antikörpersynthese wie auch Entzündungsreaktionen, wie etwa die Ausschüttung von Zytokinen, die die Intensität und die Dauer der Immunabwehr regulieren.

T-Unterdrückerzellen – sie sind dafür zuständig die Immunabwehr zu beenden.

Leider nehmen in der heutigen Zeit die Autoimmunerkrankungen und Allergien drastisch zu. Das Immunsystem der modernen Menschen sowie der vermenschlicht und überzüchteten Tiere ist geschwächt. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: unnatürliche Haltung und Ernährung, Stress, Impfungen und vieles mehr.





Das Milieu ist Alles, der Erreger ist nichts....

Diesen Leitsatz erklärte bereits der Physiologe Claude Bernard (1813-1878) der als erster die Funktionen von Bauchspeicheldrüse und Leber bei Verdauungsvorgängen entdeckte. Krankheitserreger entwickeln sich nur, wenn sie das richtige Milieu vorfinden. Diese Tatsache berücksichtigt jeder Mikrobiologe, wenn er Bakterien- oder Pilzkulturen anlegt. Alle Krankheitserreger (Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Parasiten) können nur einen Organismus befallen, der ein geeignetes Vermehrungsmilieu bietet und sich nicht durch ein intaktes Immunsystem schützen kann.

Viren sind Zellparasiten. Sie können sich nur mit Hilfe der Körperzellen vermehren, indem sie ihre genetische Information einschleusen und von der Zelle vermehren lassen. Dabei geht die Zelle entweder zugrunde, wird geschwächt oder vom Immunsystem angegriffen. Viren können auch krebserregend sein wie z.B. der Papilloma-Virus. Antibiotika sind gegen Viren wirkungslos, daher sollte man vor einer Antibiotikabehandlung sicher sein, welcher Erreger die Ursache ist.

Bakterien sind spezielle Mikroorganismen. Sie verfügen über einen Stoffwechsel und eigene Erbinformationen. Sie schädigen den Wirtsorganismus, indem sie ihn durch ihre Toxine und Stoffwechselprodukte vergiften und ihm Nährstoffe entziehen. Als Krankheitserreger immer bedeutender werden Bakterien, die sich auch in Zellen aufhalten und sich dort dauerhaft vor dem Immunsystem verstecken können wie z.B. Chlamydien oder Borrelien. Auch sogenannte Mykoplasmen. Sie sind überaus flexible Bakterien ohne Zellwand, denen die meisten Antibiotika nichts anhaben können. Durch den extremen Missbrauch, der mit Antibiotika betrieben wird, hat man erreicht, dass insbesondere in Krankenhäuser Keime gegen sehr viele Antibiotika resistent geworden sind. Es gibt sehr viele naturheilkundlichen Maßnahmen die eine Antibiotikabehandlung ersetzen.

In lebensbedrohlichen oder hochakuten Situationen ist sicher ein sorgsam auf das Erregerspektrum abgestimmtes Antibiotika unerlässlich.

Pilze und Protozoen sind Organismen mit eigenem Zellkern und sind unserem bzw. dem Organismus der Tiere schon sehr ähnlich. Pilze wie z.B. der Albicans Candida und der Aspergillus befallen immer häufiger Immungeschwächte oder Immunsupprimierten mit verheerenden Folgen. Pilzabtötende Medikamente haben meist sehr starke Nebenwirkungen insbesondere auf Leber und Nieren. Pilzinfektionen sind immer ein Zeichen eines geschwächten Immunsystems. Sie treten oft nach antibiotischer Behandlung auf.

Antibiotika töten Bakterien ab, aber bieten Pilzen bessere Überlebensbedingungen.

Protozoen sind einzellige Parasiten.

Hierzu gehören alle Amöben und Trichomonaden. Die Chemikerin Tamara Lebedewa will durch Zellkulturen belegt haben, dass Krebszellen oft keine Körperzellen, sondern Trichomonaden im Zystenstadium sind.

Würmer sind vielzellige Organismen.

Man unterscheidet Saugwürmer, Bandwürmer und Fadenwürmer. Einige bedeutendsten Forscher wie z.B. Antoine Bechamp, Louis Pasteur oder Prof. Dr. Enderlein berichten von Mikroorganismen, die im lebenden Blut, in Körpergeweben d.h. in allen Lebewesen und Pflanzen existieren. Diese Organismen können im Einklang (Symbiose) mit dem Lebewesen Mensch oder Tier leben oder sich in einem „kranken“ Milieu zu Krankheitserregern weiterentwickeln. Leider wird heute von der Mikrobiologie das Feld die Pleomorphismologie vernachlässigt. Die Schulmedizin geht davon aus, dass Blut keimfrei ist und Bakterien nur im Krankheitsfall im Blut aufzufinden sind.

Die These der Schulmedizin lautet: „Bakterien kommen von außen und wir infizieren uns damit.“ Die Naturheilkunde sieht dies anders und ist der Meinung „Mikroben sind das Ergebnis von Ungleichgewicht oder wie wir sagen Krankheit im Körper, aber nicht deren Ursache!“



Impfungen

Grundsätzlich wird empfohlen, alle Welpen gegen Staupe, Hepatitis und Parvovirose zu impfen. In Ländern mit Tollwutvorkommen sollte die Tollwutimpfung ebenfalls zum Standardprogramm für Welpen gehören. Die letzte Welpenimpfung sollte im Alter von 14 bis 16 Wochen (nicht früher) erfolgen. Anschließend sollte für 98 Prozent der geimpften Welpen ein jahrelanger, wenn nicht lebenslänglicher Schutz bestehen. Der Weltverband empfiehlt dann noch eine Auffrischungsimpfung 12 Monate nach Abschluss der ersten Impfganges. Hier geht es nur darum die Hunde aufzufangen,

die beim ersten Impfgang „durchgefallen“ sind. Bei einem immunen Hund seien weitere Auffrischungsimpfungen unnützlich und wirkungslos. Ausdrücklich wird empfohlen, so wenig Impfungen als möglich zu geben, um den Körper der Tiere nicht unnötig zu belasten. Mit Titer-tests (Blutabnahme und Antikörperbestimmung) lässt sich feststellen, ob der Hund immun ist, auch die Notwendigkeit der Auffrischungsimpfung nach 12 Monaten ließe sich darüber bestimmen. Weitere Infos erhalten Sie unter www.tierischinformiert.de

Flöhe sind Plagegeister, die überall auf der Welt vorkommen und leicht von Tier zu Tier übertragbar sind. Flöhe sind sehr resistente Lebewesen. Vor allem vor dem ersten Frost tummeln sie sich in Laubhaufen, Igelnestern oder auf dem Igel selbst oder anderen geschützten warmen Plätzen. Es gibt unterschiedliche Arten von Flöhen. Der Hundefloh ist eher in ländlichen Gebieten anzutreffen und befällt hauptsächlich den Hund. Der Katzenfloh ist der hauptsächlich anzutreffende Parasit für Mensch und Tier in allen Regionen. Der Floh entwickelt sich am besten bei einer Temperatur von 25 °C und bei einer Luftfeuchtigkeit um 80 %. Entsprechend wird die Vermehrung durch Trockenheit bzw. Kälte gehemmt. Die Entwicklungszeit beträgt durchschnittlich drei bis fünf Wochen. Da Flöhe nur eine kurze Zeit am Tag auf dem Tier verbringen, quartieren sich die kleinen Blutsauger gern in unseren Teppichen, Decken oder Sofapolstern ein. Dort vermehren sie sich bei der angenehmen Wärme blitzartig.

Flohisse können bei einer Flohspeichelallergie starken Juckreiz auslösen. Allergische Tiere reagieren dann mit großflächigen haarlosen Stellen, blutigen Kratzverletzungen und quälendem Juckreiz. Diese starken Reaktionen werden nicht immer sofort vom Besitzer als Flohstichallergie wahrgenommen und auch ein gewöhnlich verstärkter Juckreiz spricht nicht immer gleich eindeutig für einen Flohbefall. Doch.. wie kann man sich sicher sein?

Eine sichere Diagnose verspricht der Flohkamm...

Er verhilft beim Durchkämmen des Fells das Auffinden von Flöhen und deren Kot. Der Kot der Flöhe sieht aus wie kleine schwarze Krümel, wenn Sie diese zerdrücken erhalten sie eine rötliche Farbe. Ein regelmäßiges Auskämmen, vor allem nach dem Spaziergang minimiert den Bestand und lässt sofort mögliche Plagegeister entdecken. Am besten Sie machen Sie ein Schälchen mit Spülmittel und tunken den Kamm vor dem Durchkämmen in das Wasser. Durch die Seifenanteile im Kamm bleiben die Flöhe relativ bewegungslos im Kamm stecken. Wenn sie einen Floh im Kamm entdecken halten Sie den Kamm direkt ins Seifenbad und der Floh ertrinkt.

Was tun bei Flohbefall???

Das wichtigste sind Reinigungsmaßnahmen innerhalb der Wohnung und der Tierbehausungen. Die beste Waffe in Wohnung oder dem Haus ist der Dampfreiniger. Er tötet Eier und Larven ab. Decken, Körbchen etc.... sollten bei einer Temperatur von 60° gewaschen werden. Auch das Tier sollte, wenn möglich mit einem Flohshampoo gewaschen werden und danach entsprechend behandelt werden. Vor der chemischen Behandlung der Umgebung versuchen Sie es mit Insektenpulver erhältlich von der Fa. CD-Vet. Sie ist ein natürliches, pflanzlich-mineralisches Insektenpulver und wirkt indem, es die Insektenhaut perforiert und die Schädlinge austrocknet. Die Lästlinge sterben, sobald sie mit dem feinen Pulver in Kontakt kommen. Dieses Pulver kann auch auf das Tier gegeben werden. Hausmittel können recht effektiv sein, wenn es darum geht, Flöhe beim Hund loszuwerden. Ob die Flohbehandlung wirkt hängt sicherlich von der Stärke des Befalls ab und inwieweit Wohnung, Haus und Garten von Flöhen befreit wurden. Und dann hilft manchmal leider doch nur die Chemiekeule für Tier und Umgebung!

Chemiefreie Möglichkeiten am besten zur Vorsorge sind folgende:

Essig kann zur Bekämpfung von Flöhen eingesetzt werden. Dafür Essig und Wasser zu gleichen Teilen mischen und in eine Sprühflasche füllen. Anschließend wird das Gemisch auf den Körper des Haustiers gesprüht.

Zedernholz kann Flöhe abwehren. Zur Abwehr kann man Zedernholz unter Kissen, Decken etc.... legen.

Knoblauch gehört mit zu den effektivsten Hausmitteln gegen Flöhe und Zecken. Am besten füttern Sie regelmäßig vor allem in der Zeit von März bis Mai und September bis einschließlich November täglich eine Prise Knoblauchgranulat. Fertige Knoblauchpräparate für Hund und Katze gibt es in jedem Tierfachgeschäft zu kaufen. Die Flöhe mögen den starken Geruch von Knoblauch nicht, der aus der Haut des Hundes ausgedünstet wird. Allerdings sollten Sie mit der Menge von Knoblauch nicht übertreiben. Achten Sie bitte auch darauf, ob Ihr Tier Knoblauch verträgt. Nicht jedes Hausmittelchen ist für jeden verträglich!!!



Flohzeit



Natürliche Wurmkur

Vielerseits wird propagiert, dass eine Wurmkur unerlässlich für die Gesundheit des Tieres ist. Leider fällt innerhalb des Praxisalltags immer wieder auf, dass der Darm und seine dazugehörige Darmflora (natürlicher Bakterienrasen bestehend aus unterschiedlichen Mikroorganismen) gestört bis zerstört sind und das mitunter durch die prophylaktisch verabreichten Wurmkuren. Warum gegen etwas ankämpfen, was vielleicht gar nicht da ist? Durch die chemischen Substanzen in der Wurmkur wird immer wieder die Darmflora geschwächt, d.h. wir schwächen jedes Mal das Immunsystem unseres Tieres und setzen somit Pfeiler für andere Krankheiten.

Prophylaxe:

Kot des Tieres über 3 Tage sammeln und vermischen, dann von Ihrem Tierheilpraktiker oder Tierarzt auf Parasiten untersuchen lassen. Zur prophylaktischen Wurmkur, ohne die Darmflora zu schädigen, kann man sehr effektiv die Phytotherapie einsetzen. Auch hier ist eine Austestung über die Bio-Resonanzanalyse von Vorteil, um die individuelle Wurmkur für Ihr Tier festzustellen.

Die Futtermittelfirmen propagieren damit, Katzen und Hunden deshalb Trockenfutter zu füttern, weil es gut für die Zähne ist und Zahnstein vorbeugt. Allerdings wissen die wenigsten Tierbesitzer wie Zahnstein entsteht.



Neem-Öl oder auch Niem genannt im Verhältnis 2:100 mit Hundeshampoo vermengen und den Hund damit gut einschäumen. Lassen Sie das Gemisch etwas einwirken und danach gut ausspülen. Neem-Öl enthält unter anderem den Wirkstoff Azadirachtin. Dieser Wirkstoff soll die Fresslust der Schädlinge hormonell verhindern, so dass aus den Flohlarven keine Flöhe mehr schlüpfen können. Natürliche Spray und Spot-on's mit Neem-Extract erhalten Sie im Internet oder im Tierfachgeschäft.

Vitamin B in Form von reiner Bierhefe oder **Fellnasen.X** www.fellnasen.love als weiterer Schutz vor Flohbefall und Zeckenbefall sollte regelmäßig dem Futter zugefügt werden. Dies stärkt das Hautmilieu und das Immunsystem. Generell gibt es unterschiedliche Typen, das eine Tier zieht Zecken magisch an, das andere kaum oder gar nicht.

Woran liegt das?

Eine Erklärung ergibt sich daraus, dass Zecken geschlechtsspezifische Duftstoffe, sogenannte Pheromone, wahrnehmen können. Des wei-

teren bevorzugen sie Körperstellen an denen die Haut dünn ist, die warm und gut durchblutet sind. Sie bevorzugen als Einstichstelle bei den Tieren häufig die Ohren, Nacken, Bauch und die Innenseiten der Hinterläufe sowie die Achseln. Diese Bereiche sollten durch natürliche Abwehrkonzentrate besonders geschützt werden.

Die Alternative zu ätherischen Ölen bietet das Kokosöl.

Verantwortlich für die zeckenabwehrende Eigenschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand von Dr. Erliza Georg die Laurinsäure. Das Kokosöl muss allerdings, um einen hohen Anteil der Laurinsäure aufzuweisen, reines natives Bio-Kokosöl sein. Man wendet das Kokosöl vor dem Spaziergang oder Ausritt an, dazu benötigt man eine kleine Menge und streicht diese über das Fell an Kopf, Nacken und Rücken ggf. auch Beinen.

Vata

Vata ist das bewegende Prinzip oder auch Luftelement genannt. Es symbolisiert sich durch einen leichten, zarten Knochenbau, feine Haare/Fell, eher trockene Haut. Es wird leicht nervös und hektisch, ist sensibel und weniger belastbar. Bei einem übermassigen Vata können Störungen im Bereich des Dickdarmes auftreten. Auch Schwellungen der Schleimhäute, Verschleimungen der Atemwege, allgemeine Probleme der Fließfähigkeit von Lymphe und Blut stehen im Vordergrund. Ein Überschuss an Vata kann Juckreiz im Bereich der Haut aber vor allem der Schleimhaut und Bindehaut auslösen. Gewürze die überschmässiges Vata ausgleichen sind:

Ingwer, Fenchel, Anis, Kardamon, Zimt, Kreuzkümmel, Lorbeer, Thymian, Basilikum, Asa foetida.

Niemals alle Gewürze zusammengeben frei nach dem Motto „viel hilft viel“

Ayurveda ist nicht nur was für Menschen, sondern auch für die Tiere. Der Begriff Ayurveda stammt aus dem Sanskrit und setzt sich wie folgt zusammen: Ayus (Leben) und Veda (Wissen) also das „Wissen vom Leben“.

Es ist das älteste überlieferte Gesundheitssystem. Man schätzt es auf mindestens 5000 Jahre. Es gibt drei Bioenergien das Pitta, Vata und Kapha. Man nennt diese drei Energien auch Doshas. Jedes Lebewesen hat alle drei Doshas in sich, nur meistens nicht ausgeglichen.

So spricht man von einem vorherrschenden Dosha. Die Ayurveda-Heilkunde ist bestrebt ein Gleichgewicht zwischen den Doshas herzustellen. Die Gewürze sind die Heilmittel im Ayurveda und sollen Pitta, Vata und Kapha ausgleichen.

AYURVEDA



Pitta

Pitta ist das transformierende Feuer-element.

Es ist zuständig für den Stoffwechsel und die Verdauung. Es symbolisiert sich durch gut funktionierenden Stoffwechsel. Es ist ein zäher, muskulöser Typ mit dem Hang zur Ungeduld und temperamentvoll feurigen Wesenszügen. Durch sein inneres Feuer, mag es Hitze von außen nicht so gut. Bei übermäßigen können Störungen im Dünndarm und Magen auftreten. Auch Magenbeschwerden wie Sodbrennen, Allergien auf Nahrungsmittel, Reizungen oder Entzündungen von Haut und Schleimhaut stehen im Vordergrund. Gewürze die übermäßiges Pitta dämpfen sind:

Neemextrakt, Fenchel, Anis, Kümmel, frische Kräuter, Koriander, Safran, Kurkuma, Salz und all dies nur in kleinen Mengen.



Kapha ist das strukturgebende Prinzip.

Es enthält die Elemente Erde und Wasser in sich. Kapha symbolisiert einen eher groben, starken Knochenbau, stabile und kräftige Knochen, Gelenken, Sehnen, Bänder, Nägel, Horn oder Krallen und Haare/Fell. Es hat einen eher trägen Stoffwechsel, aber ein gutes Immunsystem. Seine Auffassungsgabe ist etwas langsamer. Es ist geduldig, fürsorglich und gutmütig. Oftmals macht es einen antriebschwachen Eindruck und braucht seine gewohnten Strukturen. Störungen durch übermäßigen Kapha machen sich bemerkbar im Bereich der Knochen, Sehnen, Bänder, Gelenke aber auch im Bereich der Schleimhäute und der Atemwege. Es sollten unbedingt schleimende Nahrungsmittel wie Milchprodukte und viel Fette gemieden werden.

Gewürze die übermäßiges Kapha ausgleichen: Ingwer, Koriander, Nelke, Zimt, Koriander

Kapha



	Zahnwechsel	Zähne	Temperatur	Geschlechtsreife	Tragezeit
Hund	4. - 7. Monat	42	38 - 38,5°C	8. - 12. Monat	ca. 63 Tage
Katze	3. - 4. Monat	30	38 - 39°C	ab 7. Monat	64 - 70 Tage
Pferd	2,5 - 5 Jahre	36 - 44*	37,5°C*	12. - 20. Monat	ca. 11 Monate

* Stute: 36 Zähne; Wallach: 40 Zähne; Hengst: 44 Zähne

* Körpertemperatur bei Fohlen beträgt 38-38,5°C

Allgemeines

Wann ist mein Tier zu dick?

Der praktischste Weg zur Beantwortung dieser Frage ist die Einschätzung der Menge von Gewebe, das sich auf dem Brustkorb befindet. Ihr Haustier ist normalgewichtig, wenn die Rippen leicht ertastet werden können. Es ist übergewichtig, wenn die Rippen schwer zu fühlen sind. Ihr Haustier ist gefährlich fettleibig, wenn die Rippen überhaupt nicht gefühlt werden können. Bei einigen Haustieren, besonders bei Katzen, zeigt ein herabhängender Bauch Fettleibigkeit an, ohne dass übermäßiges Gewebe auf den Rippen vorhanden zu sein braucht. Es wird mittlerweile davon ausgegangen, dass jeder dritte Hund an Übergewicht leidet. Mehrere tierärztliche Studien belegen dies. Jedoch wird von den meisten Tierbesitzern dies nicht erkannt. Obwohl sie alles und nur das Beste für ihr Tier wollen, verstehen viele Menschen Tierliebe immer mehr falsch. Dann bekommt der Hund hier einen Snack, die Katze da einen Drop. Und dies weil er oder sie so süß guckt oder weil das eben Ritual ist. Trotzdem soll das Haustier lange gesund und munter sein. Leider ist diese Tierliebe, keine Liebe, sondern auf längere Sicht eine Qual für das Tier. Denn stetiges Übergewicht ist gefährlich für unsere vierbeinigen Freunde. Übergewichtige Haustiere haben im allgemeinen mehr körperliche Beschwerden und eine kürzere Lebenserwartung als solche mit durchschnittlichem Gewicht. Fettleibigkeit verringert oft die Lebensfreude des Tieres und kann folgendes verursachen oder verschlechtern:

- Bewegungsprobleme einschließlich Gelenkentzündung, Missbildungen der Hüftgelenke, Bandscheibenprobleme und Bänderrisse.
- Atembeschwerden
- Herzerkrankungen

- Lebererkrankungen
- Diabetes
- Magen-Darm-Probleme einschließlich Verstopfung, Blähungen und Entzündung der Bauchspeicheldrüse
- erhöhtes Operations- und Narkoserisiko
- Wärmeempfindlichkeit
- Hauterkrankungen
- Reizbarkeit (im Zusammenhang mit Unbehagen)
- verringerte Widerstandskraft gegenüber Infektionskrankheiten (insbesondere Viruserkrankungen)
- verminderte Bewegungsfreude (Teil eines Teufelskreises, der die Fettleibigkeit noch verschlimmert)

Um die Folgeschäden zu vermeiden, achten Sie auf das Gewicht Ihres Tieres. Wenn Ihr Haustier eine Neigung zum Dickwerden hat, reduzieren Sie das Futter. Sie essen ja auch nicht jeden Tag die gleiche Menge, oder? Und meiden Sie jede Art von Leckerchen, auch wenn er/sie doch sooo süß guckt. Passen Sie die Futterration der Bewegung an. Gehen Sie ausgiebig spazieren und/oder spielen regelmäßig mit ihm. Das fördert zudem ihre Beziehung. Ihr Tier wird es Ihnen danken.



Dr. Bach Blüten

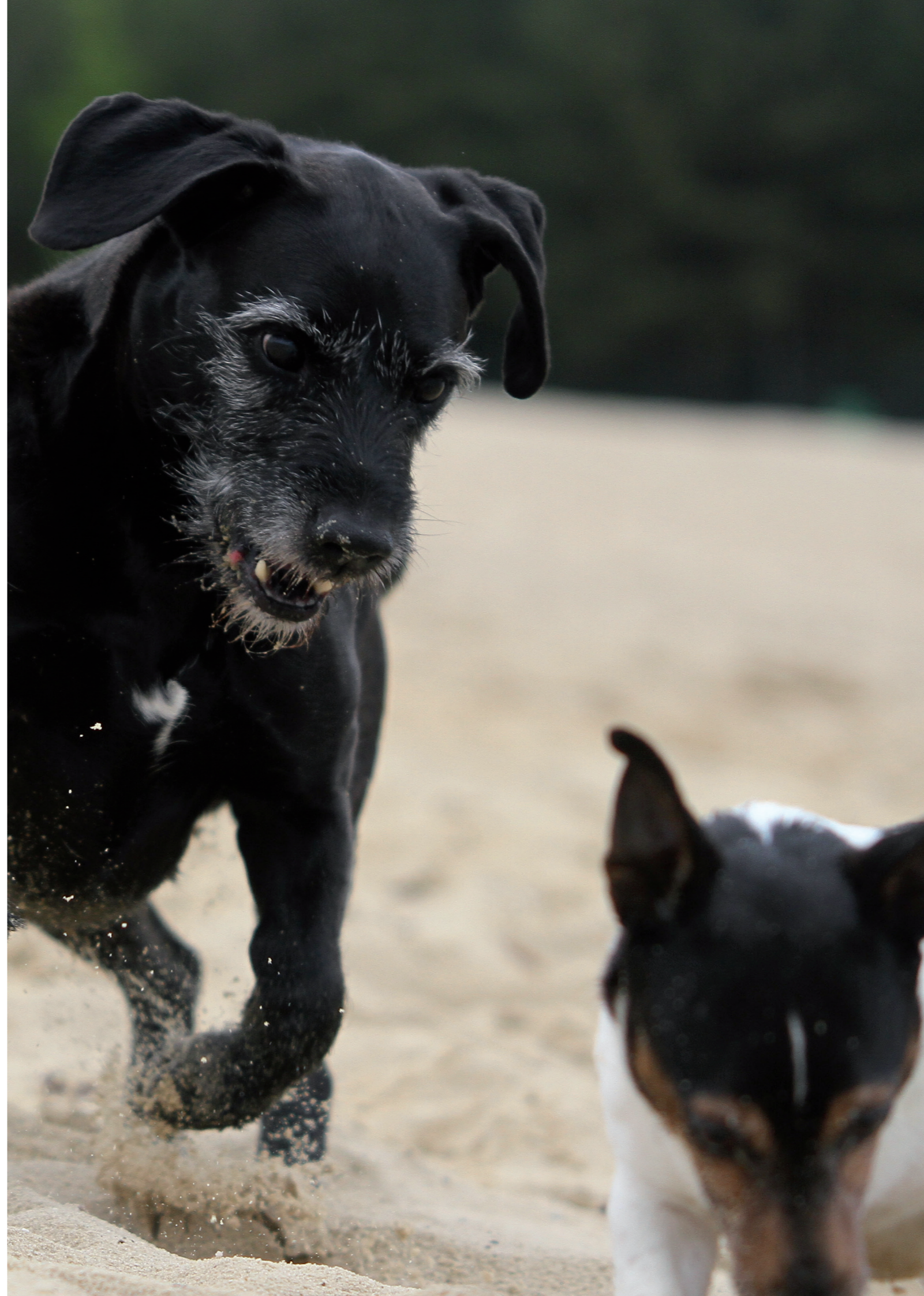
Die Wirkung der Bach-Blüten ist hauptsächlich auf die Psyche gerichtet. Man nutzt die Blütenessenzen um Disharmonien, Blockaden oder Traumatas im Gemütsbereich auszugleichen bzw. aufzulösen. Wichtig ist bei der Bach-Blüten-Therapie, dass eine nicht-artgerechte Haltung, Spannungszustände im Umfeld, negative Einstellung des Besitzers gegenüber der Therapie auszuschließen sind, da die Bach-Blüten ansonsten keine oder nur geringe Wirkung zeigen. Bach-Blüten können nicht den Charakter verändern, sondern sollten lediglich eine Unterstützung für den Patienten darstellen.

Natürlich können Bach-Blüten auch eine hilfreiche Unterstützung bei Erkrankungen sein, da in der Naturheilkunde die Psyche immer mitberücksichtigt wird.



Enzyme

Enzyme sind definitionsgemäß Biokatalysatoren. Sie bestehen aus niedermolekularen Eiweißen oder Kohlehydraten. Sie sind für den Organismus unerlässlich, da sie die Stoffwechselfvorgänge steuern und beschleunigen. Der gesamte Energieumsatz wäre ohne die enzymatische Tätigkeit undenkbar. Unterbleibt eine ausreichende Zufuhr verlangsamen sich die Ab- und Umbauprozesse, der Stoffwechsel ist unvollständig oder kommt zum Erliegen. Das führt naturgemäß zu Stauungen in der Endstrombahn im Kapillargebiet. Eine weitere Konsequenz ist eine empfindliche Störung des Säure-Basen-Gleichgewichts im Blut und in allen anderen Körpersäften. Trägheit, Unlust und Müdigkeit sind die ersten Anzeichen dieser Stausucht (Endobiose). Dazu gesellen sich in der Folge Verdauungsstörungen, Herz- und Kreislaufprobleme und schließlich manifeste Organerkrankungen in vielen Bereichen. Auch Krebs ist auf einen Mangel an bestimmten Enzymen und einen Säureüberschuss zurückzuführen. Enzyme führen generell zur Belebung des Zellstoffwechsels. Mit frischer Energie ist die Zelle in der Lage, all ihre ursprünglichen Funktionen wieder aufzunehmen.





Was ist Zahnstein?

Zahnstein (lateinisch Calculus dentalis) ist eine Ablagerung von Kalium- und Natriumsalzen der Speichelflüssigkeit, die hauptsächlich durch Ammoniak (Endprodukt des Eiweißstoffwechsels ist Harnstoff. Harnstoff wird von der Leber gebildet und muss über die Nieren ausgeschieden werden. Harnstoff besteht aus Kohlendioxid und Ammoniak) aus dem Stoffwechsel der Mundbakterien ausgefällt werden. Durch Zahnstein können Erkrankungen wie z.B. Zahnfleischentzündungen oder Parodontose entstehen.

Zahnstein gar nicht erst entstehen lassen, aber wie?

Achten Sie darauf, dass das Futter Ihres Tieres nicht zu viele Proteine und einen nicht zu hohen Rohascheanteil aufweist. Gerade ältere Tiere neigen durch einen langsameren Stoffwechsel eher zu Zahnstein als Jüngere, deshalb sollte auf eine ausgewogene, gesunde, stoffwechsellastende Fütterung geachtet werden.

Die beste zu einer **artgerechten Ernährung ist 1-3 x wöchentlich ein auf den Hund abgestimmten rohen Brustbeinknochen**. Dieser reinigt die Zähne, massiert das Zahnfleisch und fördert die Kaumuskulatur des Hundes. Knochen sollten nur dann gefüttert werden, wenn der Hund daran gewöhnt ist, da es ansonsten durch den hohen Calciumanteil im Knochen zu Kotanstauung (Verstopfung) kommen kann.

Eine sehr gute Kau- und Knabber-Alternative bietet die natürliche Kauwurzel.

Alternativ, vor allem auch für Katzen, kann auch Seealgenmehl 1xtgl. zugefüttert werden. Es verändert die Speichelsubstanz, sodass Zahnstein er sich leichter entfernen lässt und auf Dauer vermindert werden kann. Eine weitere Möglichkeit der Zahnpflege wäre mit Natron aus dem Drogeriemarkt. Man nimmt ca. 5 Tbl. und löst diese in max. 5ml lauwarmen Wasser auf und putzt dann mit dieser Lauge die Zähne des Tieres. Die Lauge kann problemlos vom Tier geschluckt werden.

Apfelessig und seine Wirkung

Die Herstellung von Apfelessig erfolgt durch die Pressung von Äpfeln, die danach zu Apfelwein vergären. Die entstehenden Bakterien wandeln Alkohol in Essigsäure. Apfelessig ist vielseitig einsetzbar. Er enthält sehr viel Kalium. Kalium ist für den Wasserhaushalt, das Gewebe und die Muskulatur unentbehrlich. Vitamine und Pektine schützen die Zellen und die Gefäße. Enzyme unterstützen die Verdauung und verhindern eine übermäßige Fettspeicherung. Apfelessig enthält im allgemeinen einen hohen Anteil an Mineralien, Vitamine, Aminosäuren und Enzymen. Säuren verringern das Wachstum von Hefepilzen im Darm.

Allgemein unterstützt und fördert Apfelessig:

- die Nierenfunktion und den Fettabbau
- eine gesunde Darmflora
- die Bildung von Verdauungsenzymen
- stärkt das Immunsystem
- Fließfähigkeit des Blutes

Äußerlich angewandt heilen entzündliche Prozesse schneller ab.

Ich empfehle bei gekochtem Fleisch oder Dosenahrung einen Spritzer Apfelessig unterzumischen, um die durch den Koch- bzw. Garprozess zerstörten Enzyme und Vitamine wieder zu zuführen.

Apfelessig





Ghee das Gold der Butter

Durch langsames kochen, wird der Butter Wasser, Eiweiß und Milchzucker entzogen. Ghee wird in der altindischen Medizin (Ayurveda = Wissenschaft des Lebens) als Juwel gesehen. Es fördert Die Verdauung, regt den Appetit an, hilft die Konzentration zu fördern, und den Körper zu entgiften. Es soll verjüngend, zellregenerativ, reinigend, kräftigend, entzündungshemmend und stoffwechsellanregend wirken. Ghee kann auch äußerlich zur Wundheilung, bei trockener und gereizter Haut angewandt werden. Es hält sich außerhalb des Kühlschranks mehrere Wochen.

Arthrose ist eine Veränderung des Gelenkknorpels. Im medizinischen Fachjargon wird darunter eine „degenerative rheumatische Erkrankung“ bezeichnet. Die Ursache dieser Erkrankung ist unterschiedlich, die Folgen sind fast immer gleich. Der Grund für diese Erkrankung liegt im Versorgungsmechanismus des Knorpelgewebes. Der Knorpel wird nicht über Blutgefäße versorgt, sondern über die Gelenkflüssigkeit (Synovia), die von der Gelenksinnenhaut gebildet und in den Gelenkspalt abgegeben wird. Sie dient der Gelenkschmierung und versorgt gleichzeitig den Knorpel mit Nährstoffen. Abfallprodukte aus dem Stoffwechsel werden wiederum an die Gelenkflüssigkeit abgegeben und abtransportiert. Durch Belastung und Entlastung wird diese gleichsam in dem Knorpel verteilt. Durch Bewegungsmangel oder Fehlbelastungen z. B. durch HD, kann es zu einem Nährstoffmangel des Knorpels kommen, da die Gelenkflüssigkeit nicht da hingelangt, wo sie hin soll. Das Knorpelgewebe leidet somit an einer Mangelversorgung und ist dadurch besonders anfällig für Schäden. Kann sich der Knorpel nicht mehr regenerieren, beginnt die unaufhaltsame Veränderung des Knorpelgeflechts. Dies zeichnet den Beginn einer Arthrose.

Um den Knorpel und die Gelenkflüssigkeit entsprechend zu nähren, können folgende Präparate als Kur von 6-8 Wochen verabreicht werden.

Haifischknorpel Kps. von Fa. Sanat unterstützt den Aufbau von Knorpelsubstanz und Gelenkflüssigkeit)

Konzentrate aus der Grünlippigen Südseemuschel fördern den Gelenkstoffwechsel, damit Schlacken besser abtransportiert werden können. Eine empfehlenswerte Nahrungsergänzung bei arthrotischen Tieren. Hierbei ist zu beachten, dass nicht nur das Fleisch der Muschel sondern vor allem die Keimdrüsen das hochwertigste an der Muschel sind. Die Keimdrüsen enthalten den größten Anteil an Glucosaminogluanen.

Indischer Weihrauch wirkt entzündungshemmend und schmerzlindernd.

Afrikanische Teufelskralle wirkt entzündungshemmend, schmerzlindernd, wirkt stark entgiftend auf die Leber. Um die Leber nicht zu überreizen, sollte sie nicht länger als 8 Wochen verabreicht werden.

Kieselerde mit Lecithin von Pernaturam beide Substanzen zusammen sind unentbehrlich für den Zell.-Knorpel.- und Knochenaufbau sowie für Bänder und Sehnen. Lecithin fördert die Bildung von allen Zellmembranen zudem bestehen die Myelinscheiden der Nerven aus Lecithin. Lecithin hilft Stress abzubauen und fördert die Leistungsfähigkeit. Kieselerde sorgt für einen guten Skelettaufbau, festen Knorpel und trägt zu einer guten Gelenkschmiere bei.

Hagebuttenpulver Die weissen Blutkörperchen (Leukozyten) sind am entzündlichen Prozess in den Gelenken beteiligt. Hagebuttenpulver verhindert, dass die Leukozyten in das Entzündungsgebiet einwandern und das Knorpelgewebe weiter schädigen. Das Knorpelgewebe wird aber auch durch die Bildung von freien Radikalen im Entzündungsprozess geschädigt. Hagebuttenpulver verhindert, dass freie Radikale gebildet werden. Hagebuttenpulver schwächt daher die Entzündungsreaktion in den Gelenken ab oder unterdrückt sie sogar ganz. Dadurch werden die Schädigung und die Zerstörung des Knorpels gestoppt und sowohl die Schmerzen gelindert, als auch die Beweglichkeit verbessert. Die entzündungshemmende Wirkung der wilden Hagebutte beruht darauf, dass die Leukozyten nicht in das Entzündungsgebiet einwandern und das Knorpelgewebe weiter schädigen.

Auch Zusatztherapien wie Osteopathie, Physiotherapie, Akupunktur und/oder Magnetfeldbehandlung sind eine sinnvolle Unterstützung für Erkrankungen des Bewegungsapparates. Empfehlenswert sind auch Injektionen mit Präparaten der Fa. Vitorgan.



Arthrose

Magnetfeld



Die Magnetfeldbehandlung beruht auf der Tatsache, dass im Körper eines jeden Lebewesens Ionen (elektrisch geladene Teilchen) existieren, durch deren Bewegung elektrische Spannung in den Zellen entsteht. Diese Spannung erzeugt wiederum ein Magnetfeld, welches die Zellfunktionen und Heilungsprozesse im Körper vorantreibt und aufrecht erhält. Kranke bzw. beschädigte Zellen weisen gegenüber gesunden Zellen nur eine geringe Spannung auf. An diesem Punkt kommt die Magnetfeldtherapie zum Einsatz, weil sie die verminderte Spannung und das geschwächte Magnetfeld der Zellen wiederaufbaut. Die Durchblutung der Zellen und deren Versorgung mit Sauerstoff werden angeregt, der Körper erhält einen revitalisierenden Schub, der die Heilungsprozesse und Abwehrkräfte des Organismus stärkt und wieder vorantreibt.

Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsgebiete:

Die Anwendungsgebiete dieser Behandlung sind zahlreich und vielfältig. Die Magnetfeldbehandlung wird erfolgreich gegen Entzündungen und Schmerzen eingesetzt und dient zur unterstützenden Behandlung bei der Wundheilung und Knochenheilung, z.B. nach komplizierten Brüchen oder Operationen. Zudem eignet sie sich zur Stärkung der Abwehrkräfte, beispielsweise zur Bekämpfung von Infekten oder stoffwechselabhängigen Allergien. Des Weiteren kommt sie bei Rückenschmerzen z.B. Bandscheibenvorfall oder Ischialgien zum Einsatz. Durchblutungsstörungen und verschiedene Stoffwechselstörungen werden ebenfalls positiv beeinflusst. Obwohl bislang nur wenige wissenschaftliche Studien existieren, so gibt es einige Studien, die die Förderung des Knochenwachstums, bedingt durch die Magnetfeldtherapie, belegen. Am Higher Medical Institute in Plovdiv (Bulgarien) wurde eine Studie zur Wirksamkeit der Therapie bei degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen durchgeführt, die ebenfalls sehr positive Effekte dokumentiert. Es ist zudem wissenschaftlich erwiesen, dass die Magnetfeldbehandlung keine Nebenwirkungen aufweist. Vorsichtig ist allerdings bei Tumorkranken geboten!!!

Faszien

Lange Zeit dachte die Schulmedizin Faszien sind nur Füllmaterialien innerhalb des Körpers. Heutzutage weiß man das sie Bindegewebsstrukturen sind, die um Muskeln und Organe liegen. Auch Sehnen und Bänder zählen im weitesten Sinne zu den Faszien. Viele Beschwerden im Bereich des Bewegungsapparates haben ihren Ursprung in den Faszien. Osteopathen wissen das bereits seit vielen

Jahrzehnten. Die Faszien reagieren auf Stress, das heißt sie ziehen sich zusammen. Sie enthalten Nervenenden und Rezeptoren, sodass auch in diesen Bereichen Entzündungen entstehen können. Der Körper bekommt nur durch sie seine Elastizität. Auch sorgen die Faszien dafür, dass Abfallstoffe abtransportiert und Immunzellen aktiviert werden.





Nadine Gelhaus

Tierheilpraktikerin und

Resonanzlabor

Mulvanystraße 2

44633 Herne

Tel.: 02323 14 82 63

info@nadinegelhaus.de

www.nadinegelhaus.de



facebook.com/ganzheitlichehaustiergesundheit/